

Ludwig Uhland

Gedichte

Von den sieben Zechbrüdern

Ich kenne sieben lustge Brüder,

Sie sind die durstigsten im Ort,

Die schwuren höchlich, niemals wieder

Zu nennen ein gewisses Wort,

In keinerlei Weise,

Nicht laut und nicht leise.

Es ist das gute Wörtlein *Wasser*,

Darin doch sonst kein Arges steckt.

Wie kommts nun, daß die wilden Prasser

Dies schlichte Wort so mächtig schreckt?

Merkt auf! ich berichte

Die Wundergeschichte.

Einst hörten jene durstgen sieben

Von einem fremden Zechkumpan,

Es sei am Waldgebirge drüben

Ein neues Wirtshaus aufgetan,

Da fließen so reine,

So würzige Weine.

Um einer guten Predigt willen

Hätt keiner sich vom Platz bewegt

Doch gilt es, Gläser gut zu füllen,

Dann sind die Bursche gleich erregt.

» Auf, lasset uns wandern! «

Ruft einer dem andern.

Sie wandern rüstig mit dem Frühen,

Bald steigt die Sonne drückend heiß;

Die Zunge lechzt, die Lippen glühen,

Und von der Stirne rinnt der Schweiß:

Da rieselt so helle

Vom Felsen die Quelle.

Wie trinken sie in vollen Zügen!

Doch als sie kaum den Durst gestillt,

Bezeigen sie ihr Mißvergnügen,

Daß hier nicht Wein, nur Wasser quillt:

»O fades Getränke!

O ärmliche Schwenke!«

In seine vielverwobnen Gänge

Nimmt jetzt der Wald die Pilger auf,

Da stehn sie plötzlich im Gedränge,

Verwornes Dickicht hemmt den Lauf;

Sie irren, sie suchen,

Sie zanken und fluchen.

Derweil hat sich in finstre Wetter

Die schwüle Sonne tief verhüllt;

Schon rauscht der Regen durch die Blätter,

Es zuckt der Blitz, der Donner brüllt,

Dann kommt es geflossen,

Unendlich ergossen.

Bald wird der Forst zu tausend Inseln,

Zahllose Ströme brechen vor;

Hier hilft kein Toben, hilft kein Winseln,

Er muß hindurch, der edle Chor.

O gründliche Taufe!

O köstliche Traufe!

Vor Alters wurden Menschenkinder

Verwandelt oft in Quell und Fluß,

Auch unsre sieben arme Sünder

Bedroht ein gleicher Götterschluß.

Sie triefen, sie schwellen,

Als würden sie Quellen.

So, mehr geschwommen als gegangen,

Gelangen sie zum Wald hinaus;

Doch keine Schenke sehn sie prangen,

Sie sind auf gradem Weg nach Haus;

Schon rieselt so helle

Vom Felsen die Quelle.

Da ists, als ob sie rauschend spreche:

»Willkommen, saubre Brüderschar!

Ihr habt geschmähet, töricht Freche,

Mein Wasser, das euch labend war.

Nun seid ihr getränkt,

Daß ihr daran denket.«

So kam es, daß die sieben Brüder

Das Wasser fürchteten hinfort,

Und daß sie schwuren, niemals wieder

Zu nennen das verwünschte Wort,

In keinerlei Weise,

Nicht laut und nicht leise.